

**75**  
JAHRE

**Hiroshima und Nagasaki mahnen.**

**Für ein UN-Atomwaffenverbot**

**Kundgebung**

**6. August 2020, 17.00 Uhr,  
Roncalliplatz, am Kölner Dom**

**Mit**

- **Andreas Zumach**, Journalist und Publizist
- **Henriette Reker**, Oberbürgermeisterin Stadt Köln
- **Heribert Graab**, SJ, Pax Christi
- **Kathi Müller**, DFG-VK, Teilnehmerin an UN-Delegation 2019
- **Fachschaft Physik**
- **Pfarrer Hans Mörzter**, Luther Kirche, Südstadt
- **Greenpeace** - Köln
- **Rolf Mützenich**, MdB, schriftl. Grußwort
- **Klaus der Geiger**, Musik
- **Anne Schulz**, Moderation

**5. August 2020**

**19 Uhr, Museum Ludwig**

**The Man Who Saved the World –  
Der Mann, der die Welt rettete**

**kostenloser Eintritt**

**Eine Veranstaltung des Kölner Friedensforums, des  
Hiroshima-Nagasaki AK und des Allerweltskinos Köln**

**Film und Diskussion**

- Eine Septembarnacht im Jahre 1983. Der sowjetische Oberst Stanislaw Petrow stuft einen vom militärischen Kontrollsystem gemeldeten nuklearen Angriff der USA als Fehlalarm ein. Er trifft unter enormen Druck eine einsame Entscheidung und verhindert damit ein nukleares Inferno.
- Der Film "The Man Who Saved the World - Der Mann, der die Welt rettete" rekonstruiert die Ereignisse jener Nacht. Das Filmteam begleitet außerdem 22 Jahre später den vereinsamten Petrow in die USA, wo seine historische Tat schließlich gewürdigt wird. Durch diese Reise ändert sich sein Leben: Er trifft auf Amerikaner, die einst seine Feinde waren. Darunter Robert De Niro, Matt Damon und Kevin Costner. Die Tat des früheren Oberst Petrow kommt nun endgültig an die Weltöffentlichkeit und Petrow erhält im UN-Gebäude einen Preis, der die Inschrift trägt: „The Man Who Saved the World“

# Nie wieder Hiroshima und Nagasaki Atomwaffen abschaffen

„Frieden bedeutet heute die Höherentwicklung von der einfachen Koexistenz zur Zusammenarbeit und zum Schöpfertum der Staaten und Völker.“

(Aus der Rede Michail Gorbatschows bei der Verleihung des Friedensnobelpreises am 5. Juni 1991 in Oslo).

**Vor 75 Jahren, am 6. und 9. August 1945 wurden durch die Abwürfe der Atombomben auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki mehr als 100 000 Menschen vernichtet, Tausende starben wenig später an den Folgen der radioaktiven Verseuchung.**

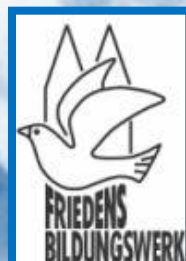
Mit dem Einsatz der Atombomben sind atomare Abrüstung und globale Zusammenarbeit für den Erhalt des Friedens zu einer unbedingten Notwendigkeit für alle Menschen geworden. Denn die Logik atomarer „Abschreckung“ gründet auf der Möglichkeit eines Atomkriegs und negiert die Möglichkeit eines produktiven, solidarischen Zusammenlebens der Menschen über nationale Grenzen hinweg.

Mit den Abwürfen jähren sich auch 75 Jahre Aufklärung und Engagement für eine atomwaffenfreie Welt: Mittlerweile sind über 7000 Städte in 162 Ländern den „Mayors for Peace“, den Bürgermeistern für den Frieden, beigetreten – dazu gehört auch die Stadt Köln. Die Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen (ICAN) hat 2017 den Friedensnobelpreis für das Engagement für einen globalen Atomwaffenverbotsvertrag bekommen. Eben diesen Vertrag der Vereinten Nationen haben mittlerweile 38 Länder ratifiziert, 12 weitere fehlen, damit der Vertrag in Kraft treten kann. Deutschland gehört bisher nicht zu den Unterzeichnern.

Gerade von Deutschland könnte ein wichtiger Impuls für atomare Abrüstung und Entspannungspolitik ausgehen: Die Lagerung der US-Atomwaffen in Büchel, 150 Kilometer von Köln entfernt, wird von der großen Mehrheit der Bevölkerung abgelehnt und ist mittlerweile auch in der Großen Koalition offen umstritten. Der Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland ist von zentraler Bedeutung, um dem fahrlässigen und brandgefährlichen atomaren Säbelrasseln des US-Präsidenten in den Arm zu fallen und Voraussetzungen für eine neue Ära der Entspannungspolitik und internationaler Rüstungskontrolle und Abrüstung zu schaffen.

Die Lösung der zivilisatorischen Zukunftsfragen, der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, die Verwirklichung von Ernährung und Gesundheit, die Stärkung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit erfordern Abrüstung und Sozialaufbau, globale Zusammenarbeit statt nationaler Machtpolitik. Wir rufen daher am 75. Jahrestag der Atombombenabwürfe zu einer Kundgebung gegen Atomwaffen und für das Leben auf.

**Die Atomwaffen aus Büchel müssen abgezogen werden.  
Die BRD muss dem Atomwaffenverbotsvertrag der  
Vereinten Nationen beitreten!**



- Friedensinitiative Sülz-Klettenberg
- Friedensinitiative Mülheim
- Hiroshima – Nagasaki Arbeitskreis

